

Blues-Legende lebt auf

John Kirkbride und Ferdl Eichner jazzten sich in die Herzen des Publikums

Lenggries – Wer alle Songtexte verstehen wollte, musste Englischkenntnisse besitzen. Beim Blues-Abend mit dem Sänger und Gitarristen John Kirkbride und Ferdl Eichner an der Bluesharp (Mundharmonika) werden vielleicht nicht alle Zuhörer im brechend vollen KKK (Keramik, Kunst & Kleckserei) derart geschult gewesen sein. Aber das tat dem Erlebnis keinen Abbruch. Denn es war ein besonderes Ereignis, die inzwischen 62-jährige schottische Blues-Legende John Kirkbride und dessen Lieder erleben zu können.

Seit dem vergangenen Jahr tritt Kirkbride wieder vermehrt mit seinem ehemaligen Partner aus den Achtziger Jahren, Ferdl Eichner, auf. Inzwischen sind drei neue gemeinsame CDs produziert worden. Ihre Lust am Musizieren war augenscheinlich, und der lockere Abend dauerte weit über das vorgesehene Zeitmaß hinaus. „Here we go again“ oder „Follow the



Blues-Legende: John Kirkbride und sein Partner Ferdl Eichner (re.) spielten in Lenggries. HEM

vortrugen. Kirkbride versteht es meisterhaft typisch britische Witze in erstaunlich gutem Deutsch anzubringen, sie bildeten stets eine vortreffliche Einstimmung zwischen den Musiknummern.

Auch mit zwei Gitarren jazzten sich die beiden Interpreten in die Herzen des Pu-

ment anstellte, grenzte schon an mystische Lautmalerei.

Zu Beginn der Pause fragte KKK-Betreiberin Sabine Pfister, ob man lieber stehen oder sitzen wolle. Denn es wippte und schnippte, die Köpfe neigten sich im Takt hin und her und niemand konnte sich dem Fluidum der vokalen

tungen entziehen. Wozu auch? Denn wer hierherkam, der wusste, was ihn erwartete. Und er wäre enttäuscht gewesen, wenn es anders gekommen wäre. Egon Hempel

Zusatzkonzert

Am Freitag, 1. Februar, geben Ferdl Eichner und John